

Rheinbachs neue Freunde aus Luxemburg

Der Freundeskreis Römerkanal empfing eine Delegation aus der Gemeinde Walferdingen

RHEINBACH. Walferdingen gehört seit fünfzig Jahren zur Stadt Luxemburg. Früher war der Ort selbstständig. Nach der Eingemeindung hatte sich der SIT Walferdingen mit dem Ziel gegründet, das harmonische Zusammenwachsen mit der Hauptstadt zu fördern. Dieses Ziel hat der Verein sehr erfolgreich und beispielhaft durch zahlreiche Projekte erreichen können. Heute sorgt der SIT Walferdingen für die Erinnerung an die frühen – vor allem römischen – Spuren Luxemburgs und setzt sich ebenso engagiert für einen lebendigen modernen Tourismus ein.

Dazu knüpfen die Luxemburger auch Kontakte zu anderen Vereinen, die ähnliche Ziele für ihre eigene Stadt verfolgen. Da lag es für den SIT nahe, eine Einladung des Freundes-

kreises Römerkanal nach Rheinbach anzunehmen. Lorenz Euskirchen, der Vorsitzende des Freundeskreises Römerkanal, begrüßte die große Delegation des SIT Walferdingen und hob die Gemeinsamkeit beider Städte hervor: „Rheinbach und Luxemburg haben römische Wurzeln. Beide Städte halten die Erinnerung an die damals prägende römische Kultur hoch und beide unterstützen damit den Tourismus als eine weitere Lebensader ihrer Städte.“

Nach der Begrüßung im Himmeroder Hof führte Professor Klaus Grewe die Gäste durch Rheinbach, zeigte und erläuterte fachkundig die Relikte aus römischer Zeit. Nach der Rückkehr zum Ratssaal im Glasmuseum bereitete die Stadt einen feierlichen Emp-



Willkommen! Eine große Delegation aus Walferdingen, Ortsteil der Hauptstadt Luxemburg, besuchte Rheinbach. Durch die gemeinsame römische Vergangenheit fühlt man sich freundschaftlich verbunden.

fang. Der zweite Bürgermeister Klaus Wehage dankte den Gästen für ihr lebhaftes Interesse an Rheinbach und überreichte im Namen der Stadt ein Gastgeschenk: „Rheinbacher sind gastfreundlich und aufgeschlossen. Wir haben Sie gern in unserer Stadt begrüßt und freuen uns über die neuen Luxemburger Freunde.“

Nach dem Mittagessen in Urft war der Nachmittag einem Ausflug in die Eifel gewidmet, wo erneut die steinernen Reste der römischen Kultur auf dem Programm standen. Am Abend traten die Gäste ihre Heimreise an. Der Leiter der Delegation, Henri Werner, fasste die Eindrücke der Gruppe zusammen: „Wir fühlen uns sehr herzlich aufgenommen, wir haben viel gesehen und gelernt.“ (EB)